

Wenn im Familientrubel die Paarbeziehung nicht leiden soll, ist das oft gar nicht so einfach. Unter dem Titel „Als Ehepaar mit (kleinen) Kindern überleben“ bieten Pastor Andreas Theiß vom evangelischen Familienzentrum in der Bismarckstraße und seine Frau Lydia Theiß am Sonntag, 4. Februar, zwischen 15 und 17 Uhr im Rahmen der „Woche der Ehepaare“ („Marriage Week“) die Möglichkeit zu Gesprächen über das Thema an.

Sie wissen, worüber Sie sprechen. Sie haben selbst vier Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren. Müssen Sie als Paar Überlebensstrategien entwickeln?

Andreas Theiß: Das muss man als Familie sowieso. Gerade die Kleinkindphase ist eine große Herausforderung.

Lydia Theiß: Durch ein Kind verändert sich die Beziehung schlagartig, wahrgenommen wird dies aber nur schleichend. Wir wünschen uns, dass Paare in dem Workshop darüber ins Gespräch kommen.

Andreas Theiß: Wir glauben, dass das gemeinsame Gespräch die Grundlage für ein gutes Leben ist. Wenn das versiegt, wird's meistens kritisch. Das ist auch das, was wir selbst erlebt haben.

Als Paar mit kleinen Kindern „überleben“?

Andreas und Lydia Theiß bieten bei der „Marriage Week“ einen Workshop zum Thema an

Wie ist das eigentlich: Ist der Schock beim ersten Kind am größten?

Beide: Ja!

Andreas Theiß: Ein Kind wirbelt auf einmal das gewohnte Leben von beiden durcheinander. Aber sie erleben das unterschiedlich. Beim ersten Kind ist man selbst in einem Alter, wo man gerade dabei ist, sich eine Karriere und das eigene Heim aufzubauen. Meistens gibt es also mehr Baustellen als nur das neue Leben mit Kind – obwohl das schon reichen würde.

Miteinander reden, so sagen Sie, ist die erste Regel für eine gute Beziehung. Welche weiteren Strategien empfehlen Sie noch?

Andreas Theiß: Wichtig fürs Gespräch ist, dass man sich die Zeit füreinander reserviert, dass man zum Beispiel einen festen Abend hat, an dem man sich um die Partnerschaft kümmert, denn automatisch hat man das nicht mehr.

Lydia Theiß: Es ist wichtig, dem anderen in seiner Sprache die Liebe zu zeigen und ihn so als Partner wahr-

zunehmen. Wir nennen das die unterschiedlichen Sprachen der Liebe. Ich muss erst einmal herausfinden, welche Sprache der Partner spricht. Die einen fühlen sich geliebt, wenn sie Blumen bekommen, die anderen, wenn ihr Partner Zeit hat für ein Gespräch.

Andreas Theiß: Und obwohl die Zeit, die man für sich selbst hat, im

Familienleben ohnehin gering ist, raten wir, dem Partner Freiraum zu lassen. Ich zum Beispiel bin leidenschaftlicher Motorradfahrer.

Lydia Theiß: Für mich ist es wichtig, einfach mal allein raus zu kommen und mich mit einer Freundin zu treffen.

Andreas Theiß: Über allem steht:

Ich muss nicht perfekt sein, meine Kinder müssen nicht perfekt sein und meine Partnerschaft auch nicht.

Das heißt, Paare dürfen auch mal streiten?

Andreas Theiß: Unbedingt. Lieber mal ein ordentlicher Streit als das Heruntergeschlucke, wo sich Riesenbarrieren aufbauen und Schweigen ausbreitet.

Lydia Theiß: Wir erfahren es als unglaubliche Hilfe, dass da ein Gott ist, der uns liebt, so wie wir sind, und uns vergibt.

Andreas Theiß: Und dass wir das an unsere Kinder und an den Partner weitergeben können.

Interview: EVA KETTLER



Sie sind erfahren als Eltern und als Paar: Pastor Andreas Theiß und seine Frau Lydia.
Foto: H. Sippel

i Eine Anmeldung unter Tel. (09131) 21491 oder unter info@familienzentrum-erlangen.de wird erbeten. Im Rahmen der „10. Woche der Ehepaare“, die von einem ökumenischen Trägerkreis durchgeführt wird und den Wert der Ehe in der Gesellschaft stärken soll, werden von 2. bis 14. Februar zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Näheres zum Programm ist im Internet unter www.marriageweek-erlangen.de zu erfahren.